



Neu-Ulm
Mai 2017

KONZEPTION

Klein reinkommen

Groß rauskommen



Dokument: Dokument1

Version: 2.1.0.0

Datum: 1. Mai 2017

Kinderhausleitung Martina Schick

Stadtpfarrer Johann-Wolfgang Martin

Reichenberger Str. 1 - Karlsbader Str.22

89231 NEU-ULM

E-Mail: kita.ludwigsfeld@bistum-augsburg.de

Homepage: www.nu-cuf.telebus.de

© 2017 Katholisches Kinderhaus St. Franziskus - Neu-Ulm - Ludwigsfeld



Inhaltsverzeichnis

Kapitel	Seite
1	Vorwort..... 1
2	Vorwort des Trägers 3
3	Unser Kinderhaus 4
3.1	Die Geschichte des Kinderhauses..... 4
3.2	Das Kinderhaus heute 5
3.2.1	Außenansicht des Kinderhause 5
3.2.2	Ein Blick hinter die Kulissen..... 6
3.3	Außenanlage des Kinderhauses..... 9
3.4	Das Kinderhausteam 10
4	Unser rechtlicher Auftrag 11
4.1	Schutzauftrag..... 11
4.2	Unser Leitbild und unser pädagogischer Ansatz 12
4.3	Praktische Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche und dessen Grundlagen 13
4.3.1	Werteorientierung und Religiosität..... 13
4.3.2	Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte 13
4.3.3	Ich bin gut so wie ich bin..... 14
4.3.4	Sprache, Literacy und Medien 14
4.3.5	Logisches Denken / Lebenspraktische Kompetenzen..... 14
4.3.6	Musik..... 14
4.3.7	Ästhetik, Kunst und Kultur 15
4.3.8	Mathematik, Naturwissenschaften und Technik 15
4.3.9	Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport 15
4.3.10	Umwelt und Gesundheit 16
4.3.11	Partizipation 16
5	Ein Tag bei uns im Kinderhaus 16
5.1	Unsere Öffnungszeiten und unsere personelle Besetzung 17
5.2	Beispielhafter Tagesablauf im Kindergarten..... 18
5.3	Beispielhafter Tagesablauf in der Krippe..... 19
6	Gestaltung der Übergänge (=Transitionen) 20
7	Nur gemeinsam sind wir stark 21
7.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern 21
7.2	Zusammenarbeit mit dem Träger 21
7.3	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen 22
7.4	Qualitätsmanagement und Weiterentwicklung unserer Einrichtung 23
7.5	Quellenangaben..... 23
8	Impressum 23

1 Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns Ihnen mit dieser Konzeption einen kleinen Einblick über unsere Arbeit zu geben und hoffen, dass Sie durch das Lesen, bzw. Schmökern in der Konzeption, das Kinderhaus ein Stück weit kennen lernen.

Falls Sie neugierig geworden sind, Anregungen oder Fragen an uns haben, sind wir jederzeit gerne für Sie da.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Das Kinderhausteam von St. Franziskus



Sonnengesang des heiligen Franziskus
Höchster, allmächtiger, gütiger Gott!
Mit all deinen Geschöpfen
will ich dich loben und preisen.

Zuerst sei gelobt durch
die Schwester Sonne:
Durch sie gibst du uns das Licht
für den Tag.
Sie ist wunderschön, strahlend,
ein Abbild deiner Schönheit,
ewiger Gott.

Dann sei gelobt durch den
Bruder Mond und durch all meine
Brüder, die Sterne:
Du hast sie an den Himmel gestellt,
Lichter der Nacht, kostbar und hell.

Gelobt seiest du, Gott,
durch den Bruder Wind, durch die Luft,
unsre Schwester, durch Regenwolken
und klares Wetter, durch alles,
was unser Leben erhält.

Gott, sei gelobt durch die
Schwester, das Wasser!
Nützlich ist es, kostbar und rein.

Sei gelobt durch unseren Bruder
das Feuer!
Es leuchtet im Dunkeln,
warm und freundlich,
es brennt und glüht und ist stark.

Gelobt seiest du, Gott, durch die Erde,
unsere Schwester und unsere Mutter!
Blumen bringt sie in Fülle hervor,
Frucht trägt sie zu unserer Nahrung.

Wie froh dürfen wir sein
und wie glücklich,
du großer und guter Gott!
Danken wollen wir dir und in Demut dir dienen.



2 Vorwort des Trägers

Katholische Stadtpfarrkirchenstiftung Christus, unser Friede Karlsbader Straße 22, 89231 Neu-Ulm

Fon 0731-17 59 94.0 - Fax 0731-17 59 94.17

Kath. Stadtpfarrkirchenstiftung
Christus, unser Friede
Karlsbader Straße 22
89231 Neu-Ulm
Fon Büro: 0731 - 17 59 94.0
Neu-Ulm, Ludwigsfeld, 18.März 2014

Jesus stellt ein Kind in die Mitte

Jesus stellt ein Kind in die Mitte seiner Jünger (Mk 9,35-37) und zeigt den Erwachsenen am Beispiel eines Kindes, worum es ihm in Seiner Sendung und Botschaft, in Lehre und Leben geht: vertrauensvoll, offen und frei soll die Grundhaltung unseres Lebens sein – wie bei einem Kind; dann werden wir beschenkt mit den wesentlichsten Gütern menschlichen Leben mit Zufriedenheit, Sinn-Erfüllung und Segen. In solch einer offenen Haltung können wir Jesus Christus begegnen und mit ihm den Weg zum Vater finden und gehen. Maria Montessori (1870 bis 1952), die große katholische Pädagogin, schreibt einmal:

***„Das Geheimnis der Erziehung ist, das Göttliche im Menschen zu kennen, zu lieben und ihm zu dienen.
...Wir haben das göttliche Wirken zu fördern.“***

Diesem Auftrag aus den Heiligen Schriften und unserer christlichen Glaubensüberzeugung fühlen wir uns in unserem **Katholischen Kinderhaus St. Franziskus** verpflichtet in unserem Einsatz für unsere Kinder und ihre Eltern – integriert in die pastoralen Aufgaben unserer Kirchengemeinde.

Gemeinsam mit dem Namenspatron unseres Kinderhauses, dem heiligen Franziskus, loben wir den großen Gott in allen Werken seiner Schöpfung:

*„Gelobt seist Du, o Herr, mein Gott, um unserer Schwester willen,
der mütterlichen Erde, welche uns hält und nährt.
Sie gebiert viele Früchte und bunte Blumen und Kräuter.
Lobt und preiset dem Herrn, unseren Gott, und sagt ihm Dank
Und dient ihm in großer Demut. ...
Denn von Dir, o Höchster, werden wir die Krone des Lebens empfangen.“*

Für unsere tägliche Arbeit erbitten wir Gottes Segen, Freude und Erfüllung.

Katholische Stadtpfarrgemeinde **Christus, unser Friede**

Johannes-W. Martin
Stadtpfarrer

Horst Günther
Erster Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

Heinz Huber
Kirchenpfleger



3 Unser Kinderhaus

KLEIN reinkommen- **GROSS** rauskommen!

Das katholische Kinderhaus St. Franziskus im Stadtteil Neu-Ulm - Ludwigsfeld gehört zu der Stadtpfarrstiftung **Christus, unser Friede**.

Unsere Einrichtung begleitet derzeit 96 Kinder im Alter zwischen einem Jahr und sechs Jahren in einer Krippengruppe und drei Kindergartengruppen auf ihrem Lebensweg.

Unser Kinderhaus wird durch eine sozioökonomische Vielfalt der Kinder und deren Eltern bereichert..

3.1 Die Geschichte des Kinderhauses

1969: Das Kinderhaus entsteht



1984/ 1985: Räumliche Erweiterung des Kinderhauses

Februar 2005: Renovierung und Umbau des Kinderhauses

Oktober 2005: Fertigstellung des Kinderhauses und offizielle Einweihung mit neuem Namen **Katholisches Kinderhaus St. Franziskus**

November 2005: Eröffnung der Krippengruppe im Kinderhaus



März 2015: Eröffnung von zwei neuen Krippengruppen im Hengstweg 2

3.2 Das Kinderhaus heute



Ludwigsfeld ist ein Stadtteil der Kreisstadt Neu-Ulm, liegt im Westen von Bayern und hat ca. 8750 Einwohner.

3.2.1 Außenansicht des Kinderhauses



Seiteneingang- und Vorderansicht...



...Hinteransicht des Kinderhauses

3.2.2 Ein Blick hinter die Kulissen

Das Kinderhaus besteht aus zwei Gebäuden. Eines der Gebäude ist in der Reichenberger Straße 1, das andere im Hengstweg 2. Im Hengstweg sind zwei der drei Krippengruppen untergebracht. Im Gebäude der Reichenberger Straße befinden sich drei Kindergartengruppen und eine Krippengruppe.



Wartebereich



Gruppenraum



Amselzimmer



Gruppenraum



Ruhezimmer



Zur Turnhalle / Werkraum



Turnhalle



Wickelraum

3.3 Außenanlage des Kinderhauses

Zu der Außenanlage des Kinderhauses gehört ein großer Garten, den wir (fast) täglich nutzen. Dieser bietet vielseitige Bewegungs- und Spielmöglichkeiten für die Krippen- und Kindergartenkinder.

Die Kinder haben zum Teil während der Freispielzeit in Kleingruppen, aber auch in der Gesamtgruppe die Möglichkeit im Garten vielfältige Natur- und Bewegungserfahrungen zu machen, gruppenübergreifend Spielpartner zu finden und Kontakte untereinander zu knüpfen.



Der Kletterturm



Gartenhaus mit Brunnen

3.4 Das Kinderhausteam

Wir arbeiten professionell zusammen, dies erreichen wir u. a. durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, sowie Qualifizierungsmaßnahmen und qualitätssichernde Maßnahmen, wie z.B. Elternumfragen.

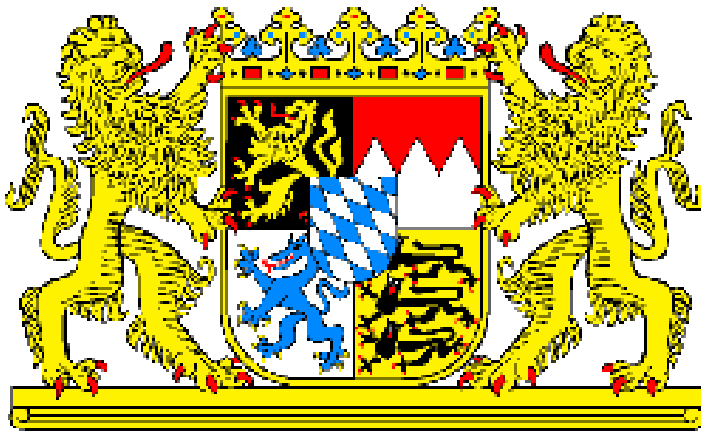
Regelmäßige Dienstbesprechungen bieten den pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften unter anderem die Möglichkeit, die Arbeit zu reflektieren, individuelle Zielvereinbarungen zu formulieren, Absprachen zu treffen und die pädagogische Arbeit zu strukturieren.

Die pädagogischen Kräfte haben eine feste und eine flexible Verfügungszeit.

Unserer Verfügungszeiten setzt sich u. a. wie folgt zusammen:

- *1x wöchentlich trifft sich das ganze Kinderhausteam zu einer Besprechung.*
- *Jeden Tag findet ein kurzer Infoaustausch statt.*
- *Vor- und Nachbereitung von Gesprächen, u. a. Entwicklungsgespräche*
- *Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit*
- *Dokumentation der Entwicklung der Kinder*
- *Austausch mit dem Träger und mit Kooperationspartnern*
- *Planung und Durchführung von Elternabenden & Festen & Gottesdiensten*

4 Unser rechtlicher Auftrag



Die Arbeit in Kindertageseinrichtungen basiert auf einer Vielzahl von Gesetzen, die die Basis für die jeweiligen Landesgesetze bilden. (Vollmer 2012, D. 376).

Im Folgenden werden die Hauptaspekte kurz dargestellt.

Die Tageseinrichtungen für Kinder haben einen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Dies geht aus dem Kinder und Jugendhilfegesetz (KJHG) §22 hervor.

Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit soll dabei unter Berücksichtigung der Orientierung an den individuellen Bedürfnissen des Kindes und dessen Familie im Mittelpunkt stehen (vgl. Schlummer, Schlummer 2003, S. 13). Innerhalb des KJHG §22-26 SGB VIII ist somit die „Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege geregelt.“ (vgl. Vollmer 2012, S. 378)

Der Paragraphen 8a SGB VIII benennt und beschreibt den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (vgl. Vollmer 2012, S. 378) und hat somit bei der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern höchste Priorität.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan gibt den Rahmen der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Bayern vor.

4.1 Schutzauftrag

Den in § 8a des Sozialgesetzbuchs festgelegten Schutzauftrags nehmen wir in unserer Einrichtung wahr. So arbeiten wir bei entsprechenden Fällen im Bereich der Kindeswohlgefährdung mit verschiedenen Institutionen (z.B. Koki, Familienberatungsstelle) und dem Jugendamt zusammen, um das Kind zu schützen und die Familie bestmöglich zu unterstützen.

4.2 Unser Leitbild und unser pädagogischer Ansatz

**In unserem Kinderhaus erleben die Kinder,
sowie dessen Bindungspersonen eine individuelle Begleitung,
unter Berücksichtigung und Einbeziehung
der Lebensumwelten des Kindes**

Unsere Pädagogik setzt am individuellen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes an und basiert auf dem christlichen Gottes- und Menschenbild. Die Kinder werden von pädagogischen Kräften individuell begleitet. In unserem Kinderhaus erfahren sie, dass sie so angenommen werden, wie sie sind, mit Ihren Stärken und Schwächen.

Durch den situationsorientierten Ansatz, unter den Aspekten der sozialökologischen Theorie von U. Bronfenbrenner und die damit verbundene Einbeziehung der verschiedenen Lebensumwelten des Kindes, erleben diese Vertrauen, Verlässlichkeit und Geborgenheit.

Der Kontakt mit anderen Kindern und der Kontakt des pädagogischen Personals mit den Kindern und den Eltern sind begleitet von gegenseitiger Wertschätzung, Achtung voreinander und Achtung vor der Schöpfung.

Jedes Kind ist einzigartig und Gestalter seiner eigenen Wirklichkeit. Bei dem Versuch, die Welt zu begreifen, schreitet das Kind ganz eigene Wege des Verstehens und Lernens. Die Vorstellungen und Ideen stellen eine eigene Qualität dar. Der Zugang zur Welt ist individuell, nicht kollektiv.“

Jutta Rothe



4.3 Praktische Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche und dessen Grundlagen

Wir sehen es als unsere Hauptaufgabe an, den Kindern eine anregende Umgebung zur Verfügung zu stellen und sie im Rahmen der Ko-Konstruktion zu begleiten. Eine breite Partizipationsebene ist uns wichtig. Dies erreichen wir zum Beispiel durch Kinderkonferenzen im Rahmen von Projekten und Arbeitsgemeinschaften. Ausflüge, Exkursionen und Waldtage gehören ebenso zu unserem Konzept, wie die Dokumentation der individuellen Entwicklung anhand eines Portfolios und anhand verschiedener Beobachtungsinstrumente (zum Beispiel Perik, Sismik und Seldak).

Im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern pflegen wir eine transparente Kommunikation und Dokumentation. So wird die pädagogische Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder in Form von Tagesrückblicken oder Tagebüchern dokumentiert und bildet ebenso, wie die verschiedenen Beobachtungsbögen, die Grundlage für den Austausch mit Eltern.

Eine Pädagogik der Vielfalt ermöglicht den Kindern das Kennen lernen von verschiedenen Lebensumwelten unter dem Aspekt der Gleichheit.

4.3.1 Werteorientierung und Religiosität

Für jedes Kind ist es wichtig, ein positives Bild von Gott zu haben. Somit erfahren die Kinder, Gott ist immer für sie da und begleitet sie. Da in unserem Kinderhaus Kinder verschiedener Glaubensrichtungen zusammen kommen, lernen die Kinder den Glauben der anderen kennen und diesen auch zu respektieren. Der Jahresablauf im Kinderhaus orientiert sich an den christlichen Festen, wie z.B. Weihnachten und Ostern. Die Kinder erfahren, zum Beispiel durch Rollenspiele und durch das bewusste Feiern der Feste, wie sich der christliche Jahreskreis strukturiert und was hinter Begriffen und Festen wie Weihnachten oder Ostern steckt. Sie bauen somit eine eigene individuelle Beziehung zu Gott auf und erfahren, dass Glauben sehr vielschichtig und vielseitig sein kann.

4.3.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Da im Kinderhaus viele Kinder im Alter zwischen einem Jahr und sechs Jahren zusammen den Tag verbringen, üben sich die Kinder ständig im Umgang miteinander. Sie lernen im Alltag ihre eigenen Grenzen kennen und lernen dabei auch die Grenzen anderer zu respektieren. Sie entwickeln durch alltägliche Situationen, aber auch durch gezielte Angebote, Einfühlungsvermögen und Achtung vor der Individualität jedes Einzelnen.

4.3.3 Ich bin gut so wie ich bin

Dieser Satz zeigt, was wir in unserer täglichen Arbeit erreichen möchten. Die Kinder sollen ein positives Bild von sich selbst entwickeln. Sie sollen lernen sich selbst so gut zu finden, wie sie sind, aber auch die anderen unter denselben Bedingungen zu akzeptieren.

Dieses positive Selbstbild erreichen wir z.B. durch eine individuelle Förderung, die sich am Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes orientiert.

4.3.4 Sprache, Literacy und Medien

Die Kinder kommen bei uns im Kinderhaus auf vielseitige, aber auch auf spielerische Weise mit Sprache, Lauten, Wörtern und Buchstaben in Berührung. So sind Bilderbuchbetrachtungen, der wöchentliche Besuch einer Vorlesepatin, Geschichten erzählen und erfinden, Geschichten auf einer CD anhören usw. für uns eine Selbstverständlichkeit. Zur gezielten Sprachförderung führen wir Elemente des „Würzburger“ Sprachtrainingsprogramm durch und vertiefen dies praktisch im Alltag. Außerdem bieten wir einen Vorkurs für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund an.

Die Kinder unserer Einrichtung können auch durch einen externen Kooperationspartner spielerisch den Umgang mit der englischen Sprache kennen lernen.

4.3.5 Logisches Denken / Lebenspraktische Kompetenzen

Insbesondere Experimente und Zuordnungsspiele, aber auch die bewusste Teilhabe am Alltag fördern das logische Denken und den Erwerb der lebenspraktischen Kompetenzen.

Die Kinder werden an alltägliche Dinge, wie z.B. das Tisch decken oder Wäsche waschen ebenso herangeführt, sowie ihnen Raum und Zeit für das eigene Entdecken von Gegebenheiten ermöglicht wird. Das pädagogische Personal steht den Kindern entsprechend zur Seite und regt sie ggf. durch Impulse zum eigenen Experimentieren und Herausfinden an.

4.3.6 Musik

Das Singen von Liedern, Tänze, rhythmische Spiele und Instrumente gehören in unserer Einrichtung zum Alltag. Die Kinder lernen dabei einzelne Instrumente kennen und erproben den Umgang mit diesen. Hierzu schaffen wir ihnen zum Beispiel durch die Errichtung einer Tanzecke Raum und Möglichkeit. Ein weiteres zentrales Element in unserer Arbeit ist der Weg über den großen Bereich der Musik hin zum Kind und somit zu anderen Entwicklungsbereichen, wie z.B. der Sprache oder Motorik.

Ebenso wird in unserem Kinderhaus durch einen externen Kooperationspartner die musikalische Früherziehung angeboten.

4.3.7 Ästhetik, Kunst und Kultur

Kreativität bedeutet mehr als nur „schöne“ Bilder malen können. Kreativität zeigt sich in vielen Bereichen unseres Lebens. Uns als Einrichtung ist es wichtig, die Kinder zum kreativen Denken anzuregen und zu ermuntern. Hierfür stellen wir verschiedene Materialien zur Verfügung, die aus den verschiedensten Bereichen sein können, z.B. Schminkutensilien, Verkleidungsmaterialien, Farben, Pipetten, usw. und geben ggf. die notwendigen Impulse.

Ebenso gehören Besuche im Museum oder die Aufführung eines Theaterstücks zu unserem Konzept.



4.3.8 Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Den Bereich Zahlen, Mengen, Formen und Zuordnungen lernen die Kinder sowohl durch alltägliche Spiele, wie z.B. Tischspiele, Spiel mit Bauklötzen, Sortierübungen, ...aber auch durch den gezielten Einsatz einiger Elemente des Zahlenlandes nach Prof. G. Preiß kennen.

Durch eine entsprechende Impulssetzung und durch ein entsprechendes Materialangebot machen die Kinder in Arbeitsgemeinschaften oder im Rahmen von Projekten, aber auch im Alltag, Erfahrungen sowohl im naturwissenschaftlichen, als auch im technischen Bereich.

4.3.9 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Wie unter Punkt 5.1.5 bereits dargelegt sind die Kombination dieser Bereiche, inklusive des musikalischen Bereichs, Grundlage unserer Arbeit. Die wöchentlichen „Turnstunden“ im Rahmen der Bewegungserziehung sind für uns ebenso selbstverständlich wie Bewegungselemente, z.B. rhythmische Klatschspiele während des Alltags.

4.3.10 Umwelt und Gesundheit

Der verantwortungsbewusste Umgang mit sich selbst, aber auch mit der Umwelt liegt uns am Herzen. Durch das sinnliche Kennen lernen von Nahrungsmitteln, deren Herkunft und deren Eigenschaften, zum Beispiel durch den gemeinsamen Einkauf und die Zubereitung dieser, aber auch durch das spielerische Kennen lernen des eigenen Körpers und die Wahrnehmung der individuellen Befindlichkeit, lernen die Kinder sich selbst und ihren Körper besser kennen.

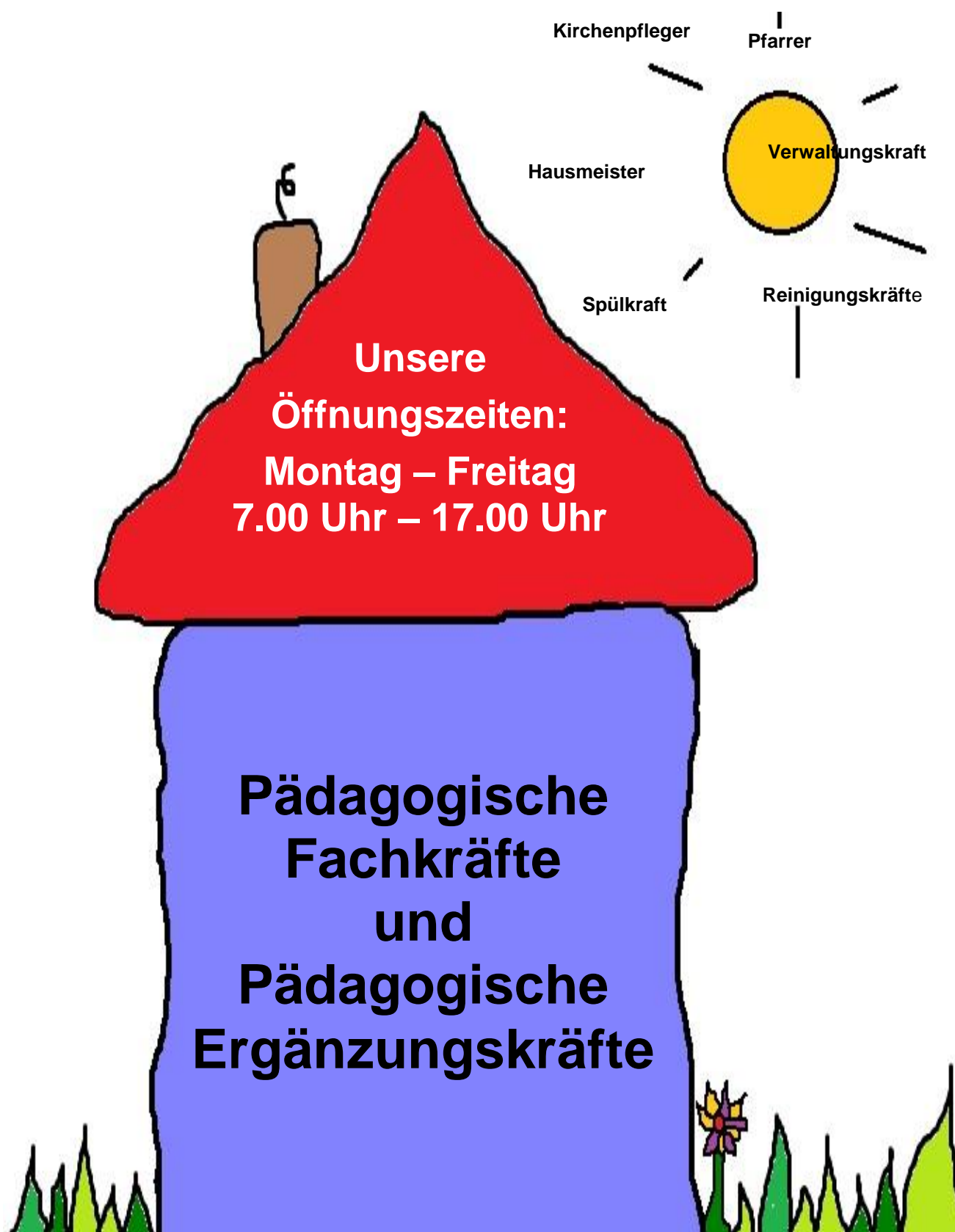
4.3.11 Partizipation

Rituale und ein durch Strukturen gekennzeichneter Tagesablauf geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Diese Rituale und Strukturen werden ebenso aktiv von den Kindern mitbestimmt und mitgestaltet, wie andere Alltagssituationen. Durch regelmäßige Kinderkonferenzen wird den Kindern ein aktives Mitbestimmungsrecht eingeräumt und wir signalisieren ihnen, dass sie gehört und gesehen werden und sie den aktiven Mittelpunkt in unserem Kinderhaus darstellen.

5 Ein Tag bei uns im Kinderhaus

Jeder Tag ist anders und wir sind offen für Überraschungen. Unter diesem Motto finden sie nun eine Beschreibung der Rahmenbedingungen und Tagesabläufe bei uns im Kinderhaus. Da Strukturen für Kinder wichtig sind, unter anderem um Sicherheit zu erfahren, versuchen wir einen Kompromiss zwischen den festen Strukturen und den individuell entstehenden Bedürfnissen der Kinder zu finden.

5.1 Unsere Öffnungszeiten und unsere personelle Besetzung



5.2 Beispielhafter Tagesablauf im Kindergarten

9-12 Uhr Pädagogische

Kernzeit:
Freispiel,
Garten,
Morgenkreis,
Angebote,
Musikschule

7-9 Uhr
Bringzeit

8 Uhr
Die Kinder
wechseln in
ihre
Stammgruppe

12:00-12:30 Uhr:
Abholzeit für die Vormittagskinder



7-8 Uhr
Sammelgruppe der Fröhkinder

12:00-12:45 Uhr
Mittagessen der
Ganztageskinder,
incl.
Zähneputzen &
ggf. Mittagsruhe

13:30-14:00 Uhr
Bringzeit für die
Nachmittagskinder

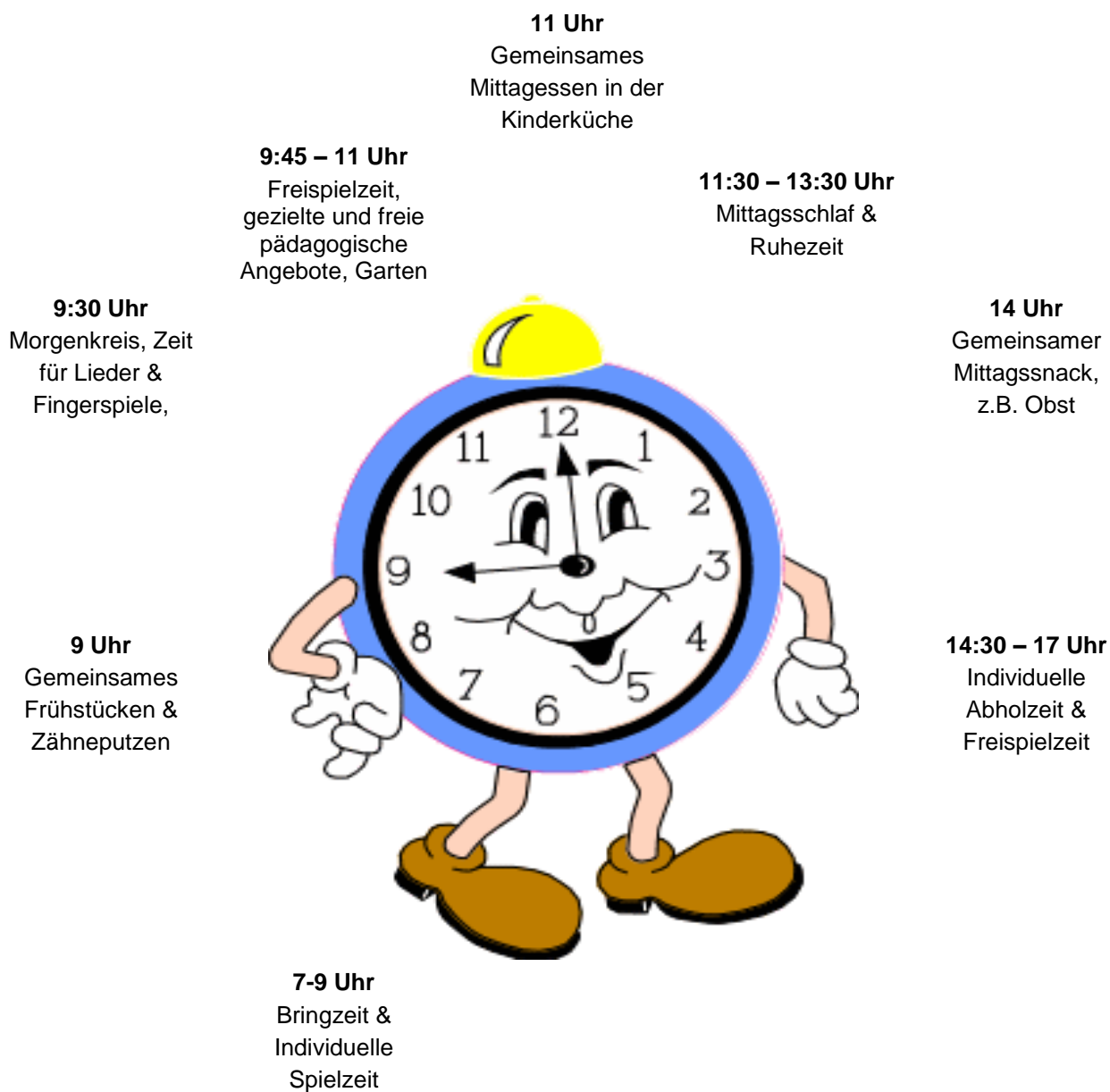
13:30-17:00 Uhr
Individuelle
Abholzeit

16-17 Uhr
Sammelgruppe
der Spätinder

...und noch vieles andere!

Turnstunden, Buffetessen, Geburtstagsfeiern, individuelle AGs,
Vorschule, Vorkurs, Sprachförderung,...

5.3 Beispielhafter Tagesablauf in der Krippe



... und noch vieles andere!!

Individuelle Wickelrunden, AGs, Turnstunde, hauswirtschaftliche Angebote, Fingerspiele,
freies Malen, Experimente,...

6 Gestaltung der Übergänge (=Transitionen)

In der Bildungslaufbahn der Kinder kommt es zu vielen Übergängen. Die Übergänge, z.B. die Transition des Kindes von der Familie in die Krippe oder in den Kindergarten gehen immer mit Veränderungen im bisherigen Lebensumfeld einher. Von diesen Veränderungen wird nicht nur das Kind berührt, sondern auch sein Umfeld, sowie seine Eltern und Geschwister.

Uns liegt es am Herzen das gesamte System im Blick zu haben. Deshalb arbeiten wir weder in der Krippe, noch im Kindergartenbereich nach einem vorgegebenen Eingewöhnungsmodell, sondern orientieren uns individuell an den Bedürfnissen des Kindes, der Familie und der bereits bestehenden Kindergruppe.

Um diese Bedürfnisse im Blick zu haben stehen wir insbesondere vor und während der Eingewöhnungszeit in engem Kontakt mit den Eltern und pflegen den täglichen intensiven Austausch.

Der Übergang des Kindes von der Krippe in den Kindergarten geschieht bei uns fließend, da wir bereits im Alltag eng zusammenarbeiten. Vor dem eigentlichen „Wechsel“ macht das Kind regelmäßige Besuche im Kindergartenbereich, um unter anderem die anderen Kinder und das pädagogische Personal kennen zu lernen.

Besuche in der Grundschule, aber auch der Vorkurs ermöglichen dem Kind das Kennen lernen der Institution Schule. Das Kind wird durch vielfältige Angebote und Aktionen, wie zum Beispiel Vorschulkinderausflüge oder Vorschulkinderprojekte insbesondere nochmals auf den Übergang in die Grundschule vorbereitet.

Im Zusammenhang mit der Transition steht immer auch der Begriff der Resilienz, der psychischen Widerstandsfähigkeit.

Unser Konzept ist dahingehend ausgerichtet, dass die Kinder unserer Einrichtung in vielerlei Hinsicht „stark“ gemacht werden.

7 Nur gemeinsam sind wir stark

Unter diesem Leitsatz steht die gesamte Kinderhausarbeit. Wir haben viele Kooperationspartner und Institutionen mit denen wir zusammenarbeiten.

Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg

Henry Ford

7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Kinderhausteam ist ein elementarer Bestandteil im Alltag.

Wir arbeiten / kooperieren in verschiedener Art und Weise mit den Eltern zusammen.

Im Folgenden sehen Sie eine kleine Auflistung:

- *Aufnahmegespräche*
- *Tür- und Angelgespräche/täglicher Austausch*
- *Elternabende*
- *Führen von Entwicklungsgesprächen*
- *Wahl des Elternbeirats und Zusammenarbeit mit diesem (z.B. Anhörung des Elternbeirates)*
- *Gemeinsame Feste, z.B. St. Martin*
- *Vorlesestunden durch die Eltern*
- *Regelmäßiger Austausch*
- *Elternbriefe*
- *Dokumentationswand*
- *Vermittlung von Fachleuten, z.B. Logopäden*

7.2 Zusammenarbeit mit dem Träger

Unser Träger ist die Katholische Stadtpfarrstiftung **Christus, unser Friede**. Unser Kinderhaus arbeitet eng mit der Kirchengemeinde zusammen. Wir gestalten z.B. Gottesdienste mit oder unterstützen die Sternsingeraktion.

Der Träger gibt den Rahmen und regelt u.a. die finanziellen Aspekte.

7.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir als Einrichtung kommunizieren mit anderen Einrichtungen und Institutionen, um den Kindern und Eltern ein möglichst breites Spektrum an Kompetenzen zu ermöglichen. Unsere Kooperationspartner sind u. a.:



Insbesondere mit der Grundschule kooperieren wir eng zusammen, um den Kindern einen reibungslosen Übergang zu ermöglichen. So gibt es z.B. ein abgestimmtes Vorkurskonzept und feste gemeinsame Aktionen, um die Transition positiv zu gestalten

7.4 Qualitätsmanagement und Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Reflexionen und Evaluationen im Rahmen der Qualitätsentwicklung, Qualitätsoptimierung und Qualitätssicherung sind in unserer Institution ein selbstverständlicher und elementarer Bestandteil.

- Elternumfragen
- Reflexionen
- Schriftliche Fixierung von Prozessen zur Sicherung der Struktur- und Prozessqualität
- Mitarbeitergespräche
- Mitarbeiterumfragen
- Weiterbildungsmaßnahmen

7.5 Quellenangaben

- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan. Beltz Verlag. Weinheim und Basel, 2006.
- Schlummer, Bärbel und Schlummer, Werner. Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung in Kindertagesstätten. Reinhardt Verlag. München und Basel, 2003.
- Vollmer, Knut. Fachwörterbuch für Erzieherinnen und pädagogische Fachkräfte. Herder Verlag. Freiburg im Breisgau, 2012.

8 Impressum

Wir haben die Konzeption erarbeitet und wurden hierbei vom Träger tatkräftig unterstützt.

Verantwortliche	Stadtpfarrer Johannes-Wolfgang Martin Martina Schick
Layout / Gesamtgestaltung	Martina Schick Horst Günther Ramona Keilich (bei der Erstausgabe)
Ausgabe	Mai 2017

Ein herzliches Dankeschön an alle, die an dieser Konzeption mitgewirkt haben.